

I. L. KOBER
 (Redaction des „Album“
 u. „Von Haus zu Haus“)
 in Prag 339/I.

an Wohlgeboren Herrn Dr. L. M. Frenkl in Wien!

Prag, 2. August 1861.

Sehr geehrter Herr,

Ihren Brief vom 1. habe ich erst heute, wahr-
 scheinlich wurde das Paket zum Abend herein verspätet aufge-
 geben; genug, erst heute kann ich antworten, und dies nicht
 in der ausführlichsten Weise.

Da mein verehrtes Haus, das läuft ja ganz gegen meine
 Absicht kommen, wenn die Bücher so gross ausfallen! Mit
 gutem Vorbedacht gab ich Ihnen die genaue Grösse an, dass
 zwei Bände überschritten, so wie auch zwei Kapel-
 stände; 1. das Bild muss dann in die Mitte des Querfor-
 mats kommen, und die der Raum für beide Seiten nicht leer
 bleiben kann, so müsste jede Tafel viermal, ja, vier die
 Seiten etwas länger, sogar quadrat unbrecher werden,
 was keinesfalls gut aussieht. Im günstigsten Falle wür-
 de die Grösse so ausfallen, wie „Opf's Erkenne“
 auf S. 112, 1. H. 1. H.; wobei die Kahl-Plattlichkeit der
 Illustrationen noch breiter sind, so befürchte ich ein
 doppelt Unbrecher, so dass aus jeder Seite ohne Ten-
 der zwei werden! 2. Die Ausstattung müsste bei
 diesen grossen Bänden in grossen Ausmassen; un-
 teilen Sie selbst, was für einen ungeheuren Eindruck
 ein so grosses und dabei so kleines Buchlein macht!
 Meine Ansicht ist: kein Platteleth diese Papier, dass

Fr. Sch. H. Fr. 3. 8. 11.

es die Pöcher nicht in der bestimmten Grösse liest, und führe
sie noch einmal kleiner aus; sonst kann ich sie nicht
verwenden und werde das Gedicht — wenn Sie es sonst
wünschen — ohne Illustrationen, das bin ich doch
Herrn Dr. Raumer und Formale. —

Ihre Gedichtsammlung kann immerhin um 2 Bogen stärker
werden, da Sie ja haben wie nicht mit Lassen also das
Manuscript vollständig und in der Reihenfolge abdrucken wie
es vorliegt.

Für Ihre freundlichen Bemerkungen wegen Schicksal
schönsten Dank von

Ihnen

hochachtungsvoll ergebener

Lassen

